

längst morsch und viele Reisende zogen es in letzter Zeit vor, per Kasse nach der nächsten Bahnstation zu fahren, um die Brücke zu vermeiden. Die Ingenieure retteten sich dadurch, daß sie ins Wasser sprangen. Die Streckballen zeigen Fäulniszeichen. Die Personenwaggons, welche auf der Brücke stehen geblieben, sind unversehrt, da glücklichweise die Kuppelung riß. In der Gitter-Construction entstand durch Hoch-einsturz eine 60 Meter lange Öffnung, wodurch die Maschine mit Tender, zwei Güterwaggons zwei Waggons mit Soldaten in den hochgeschwollenen Fluß stürzten. Die Draue erzwang sich neue Wege. Mitten aus dem Wasser ragen haushohe Trümmer hervor. Der Bahndamm bei Oberdrauburg ist auf 2000 Meter Länge eingestürzt. 7000 Kubikmeter Erde werden zu seiner Wiederherstellung erforderlich sein. Im Inundationsgebiet herrscht fürchterliche Thuerung. Die fragante Bezirksstraße ist auf tausend Schritte weit weggerissen.

Zoblach ist durch den Schloßberg arg ver-wüthet. In Niederdorf sind 30 Häuser eingestürzt. Mitten durch Welsberg wüthet der Ofener Bach. Die Station Thal bei Linz soll ganz verschwinden sein. In Sillian und Innichen sind 20 bis 30 Gebäude eingestürzt. Auch aus dem armen Taufers kommen Hob-sposten, doch ohne Detailangaben. Der Zoblacher See droht auszubrechen, daher sind alle niedergelegenen Häuser geräumt worden. Ueber-all fügen Erdbeben herunter und die Bäche reißen die Felder fort. Es ist ein schauerliches Bild; ganz Hochpustertal ist eine Ruine. Es regnet fort.

Wien den 22. Septbr. 200 Arbeiter sind zur Ablösung bei den Rekonstruktionsarbeiten an der Südbahnlinie von hier requirirt worden. Der Kaiser ordnete Truppenbewegungen zur Hilfeleistung an. Ein abermaliges Steigen der Draue wird befürchtet, denn es fällt andauernder Regen. In Brunel sind die Ackerfelder, das Gartenland und die Brücken sammt den Wasserwerken verschwunden. Der Mühlenbetrieb ist unmöglich. Für Meran ist die Gefahr vorüber, aber von Bogen bis Trient ist das Thal ein See. Die herrlichsten Weinberge sind zerstört. Für 200000 fl. Holzmassen sind weggeschwemmt. Man zählt bis jetzt 25 Ertrunkene; viele Fremde sind eingeschlossen; der Bruneler Friedhof ist überfluthet, die Capelle zerstört; abwärts von Bogen wird, falls nicht rasche Hilfe gebracht werden kann, eine Hungersnoth befürchtet.

Italien.

Venedig den 21. Sept. Die Polizei nahm bei dem hiesigen Advokaten Fabris, einem geborenen Friauner und naturalisirten Italiener, eine Hausdurchsuchung vor und sahirte die Briefe. Die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in den letzten Tagen erregen Aufsehen. Die italienischen Gerichtskreise und die Presse sind lebhaft damit beschäftigt.

* Man meldet aus Verona: Der König spendete für die Ueberschwemmten 100000 Fres., der Papst 5000 Fres.

Som Orient.

Was die augenblickliche Lage in Egypten betrifft, so schreitet die Pacification des Landes rasch fort. Neueste Depeschen melden, daß nunmehr auch Damiette capitulirt hat. In Kairo erfährt ein Gewährsmann der Daily News von einer hervorragenden Persönlichkeit des Generalstabs Sir Garnet Wolseley's daß die Frage betreffs der baldigen Rückkehr eines Theiles der Expeditionstruppen nach England noch nicht einmal discutirt werde. Der schwierigste Theil unserer Aufgabe beginnt eben erst, u. wir sehen keine sobaldige Aussicht zu einer theilweisen oder völligen Zurückziehung, welche so wie so von der Haltung der Großmächte abhängt. Diese Aeußerung ist um so wichtiger, als man allgemein der Ansicht ist, daß eine theilweise Heimbeförderung der Truppen gleich nach der Revue stattfinden soll.

Alexandrien den 23. Sept. Abdallah Pascha hat sich heute früh dem General Wood ergeben, worauf die britischen Truppen in Damiette einrückten. Die aus Schwarzem bestehende Garnison ist, anstatt sich zu ergeben, entflohen, über-

all raubend und plündernd, auch der Schatz des Gouverneurs blieb hieron nicht verschont; ferner nahmen die Flüchtigen auch eine Quantität Munition mit.

Russische Zustände.

Fast überall im ganzen großen Russenreich hat der Bauer seine Ernte eingebracht und ist wohl auch bereits in den meisten Gebieten mit dem Ausdreschen des geernteten Getreides beschäftigt. An der Wolga ist die Ernte in diesem Jahre durchschnittlich sehr gut ausgefallen und daher der Bauer für den Winter nicht nur gesichert, sondern wohl auch in der Lage, einen Theil der Ernte verkaufen zu können. Das denkt wohl jeder, der nicht Gelegenheit gehabt, im Innern Russlands längere Zeit sich aufzuhalten. — Doch lassen wir hier statt weiterer Erörterungen die Erzählung eines russischen Großgrundbesitzers aus einem Wolga-Gouvernement folgen, und wir werden sehen, daß der russische Bauer sehr häufig auch von einer guten Ernte für sich sehr wenig nachbehält.

Kaum hat der Bauer seine Ernte eingeheimst, erzählt unser Gewährsmann in einer landwirthschaftlichen Zeitschrift, als auch sofort die Räuber des bäuerlichen Guts sich in den Dörfern einfanden, um ihre Beute abzuholen. Diese Räuber sind: der Schenkwirth, Aufkäufer, Pope mit dem gesammten Volkselement — mit einem Wort Alle, mit denen der Bauer zu thun hat. Einige dieser Räuber besuchen einen Hof zweimal im Herbst. Den Reigen eröffnet gewöhnlich der Schenkwirth. Am Morgen eines Sonntages oder Feiertages erscheint dieser Viedermann mit Brantwein im Hause des Bauers, begrüßt ihn mit tiefen Verbeugungen, bewirthe't ihn mit Brantwein und bittet, ihm doch einiges vom geernteten Korn zu geben. Der Bauer habe doch bei ihm, dem Schenkwirth, so häufig beim Schnapstrinken so oft Brod als Aufbiß genossen. Der Bauer will zuerst nicht recht d'ran, aber noch einige Züge aus der Brantweinflasche und der Bauer führt den Schenk-wirth in seinen Speicher. Hier wird dem Brantwein abermals munter zugespochen und ein Maß Korn nach dem andern verschwindet im Saß des Schenkwirths, bis der Saß voll ist oder das Weib ihren Mann aus den Händen des Verführers gewaltsam befreit und diesen vom Hof jagt. In ähnlicher Weise handeln die Aufkäufer, Schmiede, Dorfschneider und wer alle diese Blutsauger dieser Bauern sind. Niemand aber erscheint ohne Brantwein. Haben die Männer alle Höfe und Hütten eines Dorfes besucht, so treten die Weiber dieselbe Kundschaft an, um auch ihrerseits so viel als möglich dem Bauer abzuschwanken. Es erscheint das Weib des Schenkwirths oder Aufkäufers mit Aepfeln, eingemachten Gurken, Heringen, wohl auch mit Brantwein, und tauschen diese Sachen gegen Korn, Leinwand, Garn u. s. w. aus. Wie vortheilhaft ein solcher Kaufhandel sein muß, ist daraus zu ersehen, daß ein Bauernweib für 10 Gurken oder 5 Aepfel ein Maß Getreide gibt. Den betreffenden Obrigkeiten sind diese Geschichten sehr wohl bekannt, sie wissen, daß die Bauern auf diese Weise ruiniert werden — und doch geschieht nichts.

Anders als die eben genannten Personen machen es der Pope, der Baschka (Väterchen) und die Popin, die Matuschka (Mütterchen), wie der Russe seinen Seelsorger und dessen Frau nennt. Der Pope erscheint ohne Brantwein, dafür aber in Begleitung der Dorfbrigade. Mit tiefen Verbeugungen empfängt der Bauer seinen Seelsorger und führt ihn in den Speicher. Der Pope prüft sorgfältig alle vorhandenen Getreidevorräthe und gibt dann den Kasten an, aus welchem sein Saß gefüllt werden soll. Während dieses geschieht, ermahnt er den Baner, nicht aus schändem Geiz dem Diener der Kirche das bessere Korn vorzuenthalten. Er, der Pope, wisse sehr wohl, daß der Bauer in einem anderen Speicher besseres Getreide liegen habe, das er für sich zurückhalten wolle. Keine Verheuerungen des Bauers helfen; der Pope gibt sich erst zurübeben, nachdem er noch ein Ertragschent erhalten hat. Einige Wochen

später unternimmt die Popin ihrerseits eine Kundschaft und nimmt den Bauerweibern Leinwand, Garn, Flachs, Wolle u. s. w. ab. Wehe dem Bauer, der es wagt, den Popen oder die Popin unrichtiger Sache zu entlassen, sich darauf berufend, daß der Pope nach dem Gelege zu solchen Forderungen gar nicht berechtigt sei. Dem Popen fehlt es nicht an Mitteln, einen solchen Widerspenstigen zur Vernunft zu bringen. Der Unglückliche wird 2—3 Stunden in der Beichte gequält, es wird ihm als Sühne für irgend ein kleines Vergehen auferlegt, eine Woche hindurch täglich so und so viel Kniebeugungen, oft über 100, vor einem Heiligenbilde zu machen, wobei er jedesmal mit dem Kopf den Fußboden berühren muß; bei Prozessionen wird jeder Hof eingeseget, sein Hof aber nicht, was für den rechtgläubigen Russen eine fürchterliche Demüthigung ist. Diese Mittel reichen gewöhnlich hin, den Widerspenstigen rasch gefügig zu machen. Er erscheint freiwillig beim Popen, bittet diesen demüthig um Verzeihung und entrichtet mit reichlichem Ueberschuß den verweigerten Tribut. Daher bringt auch der Pope stets die reichsten Gaben nach Hause, so daß er einen großen Theil verkaufen kann.

Hausirhandel.

Wanderversammlung. Referent: Fabrikant Beznar. Zu Ziffer 5 der Tagesordnung wurde folgende Resolution angenommen: Die Wanderversammlung württ. Gewerbevereine erklärt unter Hinweis auf frühere von ihr abgegebenen Erklärungen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen in seinen verschiedensten Formen, namentlich aber der Hausirhandel eine gemeinschädliche, mit sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Gefahren verbundene Ausbehnung angenommen hat und zwar derart, daß die schlimmen Auswüchse desselben die guten Seiten des Handelsverkehrs im Umherziehen weit überwiegen. Sie erblickt eine Abhilfe gegen die übermäßige Vermehrung der Wandergewerbe außer in der strengeren Durchführung und Verschärfung der bestehenden Vorschriften für Ausübung des Hausirhandels, vornehmlich in einer stärkeren Heranziehung desselben zu den öffentlichen Lasten. Sie erneuert daher heute ihren früher schon gestellten Antrag und richtet (insbesondere auch unter Bezug auf den Beschluß der württ. Kammer der Abgeordneten vom 11. März 1881) die wiederholte dringende Bitte an die K. Staatsregierung: „Es möge dieselbe eine höhere Besteuerung der Hausirer, besonders der Destillirenden, wie solche bei unsern Nachbarstaaten bereits besteht, baldigst zu veranlassen die Gewogenheit haben und es möge von derselben namentlich die Feststellung einer höheren Staatssteuer für das Hausirgewerbe, sowie die Einführung einer Communalsteuer, die etwa in ähnlicher Weise, wie von den Wanderverlagern erhoben werden könnte, geneigtst in nähere Erwägung gezogen werden.“

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Septembe: 1882. höchst. mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 9 M. 35 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 45 Pf. 6 M. 18 Pf. 5 M. 02 Pf. Haber 5 M. 98 Pf. 5 M. 63 Pf. 5 M. 37 Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 60 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Weiskorn 3 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Septbr.

20 Frankenstücke 16 20—24

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 26. Sept., Vorm. 7 Uhr Bestuhnde: Herr Helfer Stadtlecker.

Gekörben.

den 24. d. M.: Gustav Wildermuth, Sohn des Seifenfabers Wildermuth, 16 Jahre alt, an Auszehrung. Vererdigung am Dienstag, Nachm. 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Extra-Blatt zum Kurrtalboten.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Badnang.

Gewinn-Liste

zu der

am 22. September 1882 in Badnang stattgefundenen Verloosung von Zuchtvieh, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften im Werthe von 3150 Mark.

Table with 10 columns: Loos-Nr., Gegenstand, Preis-Nr., Loos-Nr., Gegenstand, Preis-Nr., Loos-Nr., Gegenstand, Preis-Nr., Loos-Nr., Gegenstand, Preis-Nr. Lists various items like eisenblech, Schüssel, Kuhglocke, Suppenhobel, etc., with their respective lot numbers and prices.

Die Gewinne stehen von der Verloosung an auf Rechnung und Gefahr der Gewinner und werden gegen Uebergabe des Originallooses vom dem Rathsbienr Sammet dahier verabsolgt; sie sind innerhalb 3 Wochen vom Tage der Ziehung an gerechnet abzuholen, widrigenfalls sie der landwirthschaftlichen Vereinskasse anheimfallen.

Badnang, den 22. September 1882.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins: Göbel.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 116.

Donnerstag den 28. September 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt die entsprechende Stelle oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte Zimmermanns-Geselle Carl Christian Bod von Dypenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert, indem er den vom Bezirkskommando Hall ihm bis 30. Juli 1882 erteilten Urlaub nach Amerika weiter verlängern ließ, noch von da zurückkehrte — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 18. Novbr. 1882, Vormittags 8 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Badnang den 22. Sept. 1882. Hilfsgerichtsschr. Weigand.

Badnang.

Pachtgelder-Einzug.

Die Pächter der städtischen Hofgüter werden aufgefordert, das per Michaelis d. J. verfallene Pachtgeld im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten.

Stadtspflege: Springer.

Murrhardt.

Brennholz- & Rinde-Verkauf.

Nächsten **Freitag den 29. d. M.**, Vormittags von 9 Uhr an in den Stadtwaldungen Fehläder und Köchersberg im Aufstreich:

- Brennholz:** 1 Km. Buchen, 1 Km. Eichen Klotz und Prügel, 63 Km. Nadelholzschreiter, 48 Km. " Klotz und Prügel, 135 Km. " Anbruch.

Zichtengerbrände: 47 Km. Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft und Abgang 8 1/2 Uhr in der oberen Vorstadt bei der Krone. Den 26. Sept. 1882. Stadtspflege: Gleßing.

Badnang.

Fabrikversteigerung.

Aus der Konkursmasse des Friedr. Hampp, Storchwirts dahier

verkaufe ich in dessen Anwesen am **Freitag den 29. Sept.**, von Morgens 8 Uhr an, und nach Umständen am folgenden **Samstag** gegen baare Bezahlung: Gold u. Silber, 2 Uhren, mehrere Ringe, Broden, Löffel, Frauenkleider und Leibweihzeug, 1 Bett, 1 Matze und 1 Knechtbett, Bettüberwürfe, 1 Bettklau mit Federn; Leinwand; Bettjochen, Leintücher, Riffenjochen, Tischtücher, Handtücher, Servietten; Küchengeschirr, Schreinwerk, Sofa, Sessel, Stühle, Bettladen, Kommode, Kästen, verschiedene Fässer, allerlei Hausrath.

Den 24. Sept. 1882.

Konkursverwalter Randsieder.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Das R. Amtsgericht Badnang hat gegen den Bauern Joh. Adam Eisenmann von Woggenhof die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der von R. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Lämpfle, Schäfers in Eisenhiedmühle, Gemeinde Murrhardt, kommt zufolge Beschlußes der hiesigen Vollstreckungsbehörde vom 6. d. M. dessen Liegenschaft **hiesiger Markung:**

- 13 a 81 qm Nr. 1151, Ader in der Burg, neben Gg. Wurtl u. Ehr. Grau, Anschlag 250 M.
- 21 a 08 qm Nr. 810, Wiese im Strieth, neben Johann Kugler von Murrhardt und Wilhelm Dietrich von Spielhof, Anschlag 350 M.

zu. 600 M.

im ersten Termine am

Montag den 9. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß zum Verwalter der Liegenschaft Gemeinderath Jakob Kleint hier bestellt ist, und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Wurtl hier besteht. Den 14. Sept. 1882.

Vollstreckungsbehörde: Vorstand Furch.

Murrhardt.

Fabrikversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung:

Montag den 2. Oktbr., von Nachmittags 1 Uhr an: **6 ovale Fässer**, je 8 bis 900 Liter haltend, 1 Faß mit 332 Liter, 1 Faßtrichter, 2 vollständige Betten,

zu. 600 M.

- Nr. 2/2. 16 a 54 qm Baumwiese im Kieselstfeld 100 M.
- Nr. 2/4. 2 a 43 qm einmüßige Wiese 30 M.
- Nr. 6/2. 6 a 1 qm beagl. 60 M.
- Nr. 13/2. 11 a 5 qm Wiese, Ader und Debe in der Stöck 150 M.
- Nr. 44/3. 15 a 85 qm Wiese im Kieselstfeld 100 M.
- Nr. 7/1. 1 a 3 qm Wiese im Dörrholz 40 M.
- Nr. 26/4. 15 a 52 qm Wiese im Kieselstfeld 100 M.

1630 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Montag den 9. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath Stein in Schölbhütte und als Verkaufskommission Schultze Schindler und der Unterzeichnete bestellt ist.

Den 24. Sept. 1882.

Gemeinderath.

Für ihn der Hilfsbeamte: Not.-Mst. Garmann in Unterweißach.

- 1 doppelte Bettladen, 1 Kommod, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Porzellanplatten, 2 Kaffeebretter, Kaffeebecher, Porzellanteller, Zinnteller, Tischmesser u. Gabeln, Löffel von Neusilber u. f. w.
- 2 Tische, 1 Nachttischchen, 1 Hängelampe, 1 Wetterglas, 1 Vogelkäfig mit Kanarienvogel, Bettüberwürfe, weiße u. farbige Vorhänge und Porträts.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Unterbrüden.

Meinen in der Lotterie des landwirthschaftl. Vereins Badnang gemommenen rittfähigen **Original-Simmenthaler**

Garren

setze ich am

Montag den 2. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr,

dem öffentlichen Verkauf aus, wozu Liebhaber in das Gasthaus z. Hirsch hier freundlichst einladet

Ferdinand Ackermann.

Joh. Weiser.

Einen jährigen gelbschädigen

Garren

setzt dem Verkauf aus

Wittwe Verkircher.

Badnang.

Das Ackergras

von 5 Morgen Wiesen, sowie

5 Viertel Stoppelklee

ist zu verpachten durch

Feldschütz Uebelmesser.

Sulzbach.

Unterzeichneten verkauft 75 Ctr.

gutes Mostobst.

Lammwirth Kreeb.

Großaspach.

15 bis 20 Ctr. schönes

Obst

hat zu verkaufen

Wagner Fischer jun.

Badnang.

Faß zu verkaufen.

Ein starkes gutes 12 Eimer und ein 3 Eimer haltendes Faß verkauft wegen Kellerräumung ganz billig

G. Jung sen.

Badnang. Ein

Logis

(Stube, Küche und Wohnkammer) ist zu vermieten und bis Martini zu beziehen. Bei wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein kleineres

Logis

vermietet

Wend. R. et.